

Elektrizitäts-Control GmbH

Pressegespräch

**„1 Jahr E-Control“
Präsentation des
Jahresberichts 2001**

Wien, 6. März 2002

Elektrizitäts-Control GmbH

In dieser Pressemappe finden Sie:

Inhaltsverzeichnis

Die Gesprächspartner

Der Jahresbericht 2001 der E-Control – der Erste seit ihrem Bestehen

Einladung zur Veranstaltung „Neue Netztarife und Regulierungsprinzipien“

Jahresbericht 2001

CD-Rom

Weitere Informationen:

Elektrizitäts-Control GmbH
Mag. Bettina Ometzberger
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien
Tel.: 24 7 24-202
Fax: Fax: 24 7 24-900
e-mail: bettina.ometzberger@e-control.at
www.e-control.at

Elektrizitäts-Control GmbH

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

DI Walter Boltz

Geschäftsführer Elektrizitäts-Control GmbH

o. Univ.Prof. DDr. Walter Barfuß

Rechtsanwalt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der E-Control

Der Jahresbericht 2001 der E-Control – der Erste seit ihrem Bestehen

Umfassendes Informationswerk – auch auf CD-Rom erhältlich

Gemäß §25 BG Regulierungsbehörden ist die E-Control verpflichtet, jährlich einen Tätigkeitsbericht zu erstellen. Aus diesem Grund wurde seit Mitte November 2001 an einem Jahresbericht gearbeitet. Dieser Bericht ist als umfassendes Informationswerk konzipiert und enthält neben dem Jahresabschluss eine Fülle an Daten und Fakten zum Elektrizitätsmarkt. Parallel zur gedruckten Version ist der Jahresbericht auf der Homepage der E-Control unter www.e-control.at abrufbar und steht auf CD-Rom zur Verfügung. Die CD-Rom enthält neben dem Jahresbericht weitere Informationen wie die Elektrizitäts-Statistik 2000, verschiedene Vorträge, die von Mitarbeitern der E-Control im Jahr 2001 gehalten wurden, ausgewählte Pressestimmen sowie sämtliche Pressemappen der Pressekonferenzen 2001.

Vom regulatorischen Umfeld bis zu Bescheidverfahren und Verordnungen

Der Jahresbericht ist in sechs große Kapitel gegliedert: Regulatorisches Umfeld und Institutionen, Aktivitäten der Regulierungsbehörden, Der österreichische Elektrizitätsmarkt, Jahresabschluss und Anhang. Die Einleitung ist als Zusammenfassung des Berichtes konzipiert und bietet eiligen Lesern einen guten Überblick über die Liberalisierung des Strommarktes in Österreich.

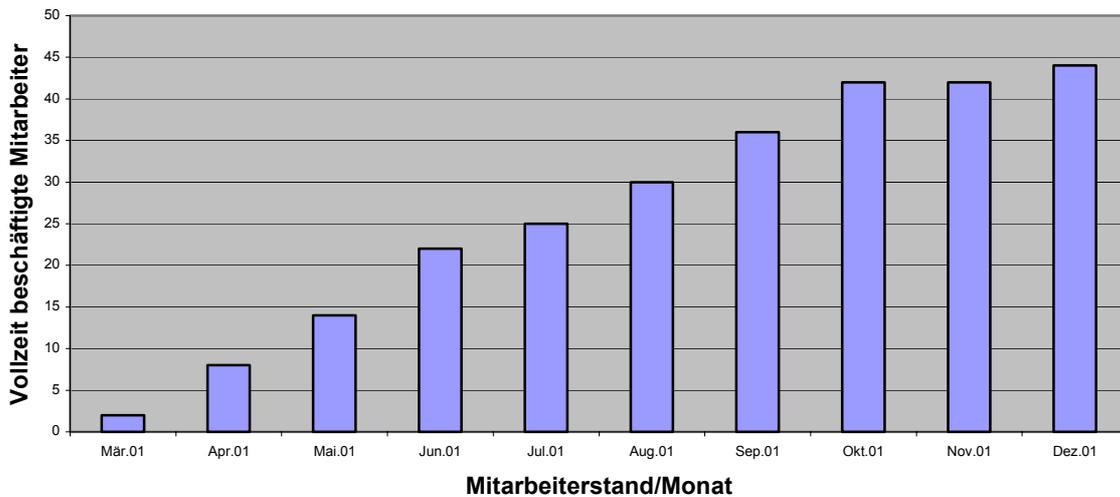
Die E-Control ...

... ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und einem Stammkapital von 3,7 Millionen Euro. Der Aufsichtsrat bestand im Jahr 2001 aus Prof. DDr. Walter Barfuß (Vorsitzender), Mag. Dr. Bruno Zluwa (Stellvertreter des Vorsitzenden), Mag. Helmut Staudinger und Dr. Georg Obermeier.

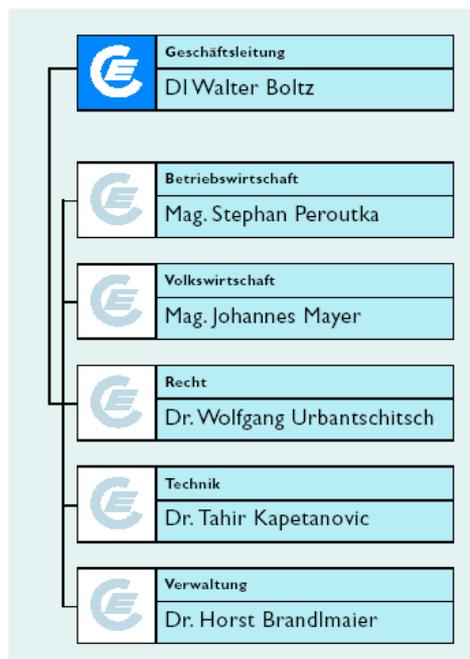
Die Mitarbeiter der E-Control

Die E-Control GmbH hat am 1. März 2001 ihre Tätigkeit mit 2 Mitarbeitern begonnen. Der Personalaufbau stellte deshalb von Beginn an eine große Herausforderung dar. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2001 42 Mitarbeiter aufgenommen.

Personalentwicklung 2001



Mit Stand 31.12.2001 waren im Fachbereich Betriebswirtschaft 6, im Fachbereich Recht 8, im Fachbereich Technik 9, im Fachbereich Volkswirtschaft 11, im Bereich Rechnungswesen/Organisation 6 und im Büro des Geschäftsführers 3 Mitarbeiter tätig. Insgesamt waren mit Stand 31.12.2001 in sieben Abteilungen inklusive Geschäftsführer insgesamt 44 Mitarbeiter beschäftigt.



Die Schwerpunkte der Tätigkeiten liegen in der Abteilung Betriebswirtschaft bei der Überwachung des Unbundling, Überarbeitung der Systemnutzungstarife, Abwicklung

von Ausgleichszahlungen und Stranded Costs sowie in betriebswirtschaftlichen Analysen.

Die volkswirtschaftliche Abteilung kümmert sich um Wettbewerbsaufsicht, Elektrizitätsstatistik, allgemeine Regulierungsfragen, Tarifpolitik, Erneuerbare Energie sowie um allgemeine volkswirtschaftliche Analysen.

Die Rechtsabteilung beschäftigt sich mit der juristischen Umsetzung jeder Aufgaben, die aufgrund der Gesetze und Verordnungen der E-Control zukommen, mit der organisatorischen Abwicklung der Verfahren vor der E-Control Kommission, mit sämtlichen Rechtsfragen und übt Streitschlichtungstätigkeit und Marktmissbrauchsaufsicht aus.

Die Technische Abteilung ist für die Technisch-Organisatorischen Regeln verantwortlich, für die Marktregeln und Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Marktteilnehmer, für die Definition der Formate und Inhalte der Verrechnungsdaten zwischen den Marktteilnehmern sowie für alle technischen Aspekte.

Die Abteilung Verwaltung beschäftigt sich mit Finanz- und Rechnungswesen, Controlling der Organisation/EDV sowie mit allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten.

Die Geschäftsleitung schließlich kümmert sich um die Erfüllung der aufgrund des Regulierungsbehördengesetzes an die GmbH übertragenen Aufgaben, vertritt die Gesellschaft nach außen, führt die Geschäfte, verantwortet sich gegenüber den Organen der Gesellschaft, legt die Unternehmensziele und Geschäftspolitik fest, ist für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und unterstützt die E-Control Kommission.

Die Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres

Ausarbeitung der Marktregeln:

Eine der ersten Aufgaben der E-Control im vergangenen Jahr war die Ausarbeitung der Marktregeln, die alle Marktteilnehmer einzuhalten hatten und haben, um das geordnete Funktionieren des Marktes zu gewährleisten. Die Ausarbeitung erfolgte in enger Kooperation mit dem Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs (VEÖ) sowie unter reger Beteiligung der österreichischen Elektrizitätswirtschaft.

Prüfung und Neufestsetzung der Systemnutzungstarife:

Im Auftrag der E-control Kommission hat die E-Control im Jahr 2001 begonnen, die Systemnutzungstarife in allen 16 Netzbereichen Österreichs zu überprüfen und neu

festzusetzen. Bereits im Jänner 2002 ist es zu Netztarifsenkungen gekommen, und zwar für das Netz der Verbund –APG (minus 7,5%), der BEWAG (ab 1.4.2002 minus 10,8%), der Grazer Stadtwerke (minus 12,9%) sowie des Steweag Hochspannungsnetzes (minus 10%). Insgesamt hat dies zu einer Kostenentlastung von 19,2 Mio Euro geführt. Als nächster Schritt werden ab 1. April die Netztarife der Wienstrom GmbH mittels Verordnung der unabhängigen E-Control Kommission deutlich gesenkt. Dabei wird es wieder zu Einsparungen für die Konsumenten von mehreren Millionen Euro jährlich kommen.

Grenzüberschreitende Lieferungen

Eines der Hauptanliegen des Rates der Europäischen Energieregulatoren, in dem auch die E-Control Mitglied ist, ist die Förderung eines europäischen Elektrizitätsmarktes. Deshalb wurde im vergangenen Jahr an einem europäischen Tarifsysteem gearbeitet, das noch im März eingeführt werden soll. Dieses sogenannte Cross Border Transit (CBT) Tarifsysteem bringt eine Vereinheitlichung der Zahlungen bei grenzüberschreitenden Stromlieferungen innerhalb der Europäischen Union mit sich und stellt einen großen Schritt zur Verwirklichung eines europäischen Elektrizitätsmarktes dar. Österreich wird diesem System nach Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen durch den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit voraussichtlich am 1. April 2002 beitreten.

Schlichtungstätigkeit und Missbrauchsaufsicht

Die E-Control muss im Rahmen ihrer Wettbewerbsaufsicht dafür sorgen, dass es zu keiner Ungleichbehandlung von Marktteilnehmern durch die Netzbetreiber kommt. Passiert dies doch, so leitet die E-Control sogenannte Missbrauchsverfahren ein, um jegliche Ungleichbehandlung abzustellen. Im Jahr 2001 wurden bei der E-Control insgesamt 30 Missbrauchsverfahren eingeleitet. 15 davon wurden bereits eingestellt, - entweder, weil sich herausstellte, dass kein Missbrauch durch einen Monopolisten vorlag oder weil dieser abgestellt wurde -, drei Verfahren wurden im Rahmen eines Streitschlichtungsverfahrens eingestellt.

Bei Streitigkeiten über den Netzzugang in Österreich muss die E-Control Kommission auf Antrag innerhalb eines Monats eine Entscheidung darüber treffen,

ob die Voraussetzungen für die Verweigerung eines Netzzuganges, wie mangelnde Kapazitäten oder ähnliches, vorliegen.

Im Jahr 2001 wurden von der E-Control Kommission dazu insgesamt 18 Verfahren eingeleitet. 17 davon wurden erledigt, eines ist noch anhängig.

Erneuerbare Energieträger

Im Rahmen ihrer Aufsichtstätigkeit ist die E-Control verpflichtet, die Erfüllung der Ökostrom-Zielquoten zu prüfen. Seit Jänner 2002 muss jeder Stromhändler mittels Zertifikat nachweisen, dass zumindest 8 % seiner verkauften elektrischen Energie aus Kleinwasserkraftwerken stammen. Die E-Control hat dazu deshalb im August 2001 ein voll elektronisches Kleinwasserkraft-Zertifikatssystem – eine sogenannte Registerdatenbank – in Betrieb genommen. Österreich ist das erste Land in der EU, das über EU-Richtlinienkonforme Zertifikate verfügt und somit Vorreiter innerhalb der Europäischen Union. Durch diese zukunftssichere Lösung der Förderung von erneuerbarer Energie werden die Chancen für eine europaweite Vermarktung der Energie optimal genutzt. In der Datenbank sind derzeit 1.793 Kleinwasserkraftwerke erfasst, das sind nahezu 100% aller österreichischen Kleinwasserkraftwerke. Für Jänner 2002 wurden bereits mehr als 1,6 Millionen Zertifikate generiert.

Versorgungssicherheit und –qualität

Die Sicherheit und die Qualität der Versorgung mit elektrischer Energie sind auch im liberalisierten Elektrizitätsmarkt Themen von höchster Priorität. Im Oktober 2001 hat deshalb die E-Control das Projekt „Versorgungssicherheit und –qualität“ gestartet, das darauf abzielt, die Versorgungssicherheit und –qualität in Österreich auch auf lange Sicht hin zu gewährleisten.

Dass es in Österreich zu einem zweiten Kalifornien kommt, ist ausgeschlossen. Die Versorgungssicherheit ist in Österreich auch mittelfristig absolut gewährleistet. Die Ereignisse im Sommer 2000 in Kalifornien sind auf eine Fehlregulierung u.a. durch Preisobergrenzen für die Konsumenten zurückzuführen. Solche Preisobergrenzen für Endverbraucher sind in Europa nicht vorgesehen. Kommt es hier zu einem Anstieg der Strompreise, wird diese Entwicklung an die Endverbraucher weitergegeben. In Kalifornien trugen die Stromlieferanten aufgrund fehlender Absicherungsmöglichkeiten die volle Last der Preiserhöhungen und konnten durch

die daher ausgelösten finanziellen Schwierigkeiten die Versorgungssicherheit nicht mehr gewährleisten.

Internationale Zusammenarbeit

Österreich ist Mitglied im Council of European Energy Regulators (CEER), der Vereinigung von 15 europäischen Energieregulatoren. Der CEER arbeitet aktiv an der Weiterentwicklung des europäischen Energiemarktes. Die E-Control hat dabei die Leitung in verschiedenen Arbeitsgruppen übernommen, zum Beispiel im Bereich „Ausgleichsenergie und Spitzenlast“ oder ist intensiv bei bestimmten Themen wie dem Engpassmanagement involviert.



E-CONTROL

Pressekonferenz 6. März 2002

Ziele der Energieliberalisierung

- **Funktionierender Wettbewerb**
- **Transparenz von Kosten und Leistungen**
- **Kostenorientierte Preise**
- **Stärkung der wettbewerbsfähigen Unternehmen**
- **Gewährleistung der Versorgungssicherheit**

Ein funktionierender Wettbewerb ...

... reduziert die Kosten in allen Wertschöpfungsstufen.

- Preise orientieren sich am Kundennutzen.
- Wettbewerb im Großhandel, Einzelhandel und bei Ausgleichsenergie.
- Einfacher, kostenloser Lieferantenwechsel.
- Wechselraten noch niedrig, aber steigend.
- Effektive Maßnahmen gegen Wettbewerbsbehinderungen.

Transparenz von Kosten und Leistungen

Unbundling und der Zwang zur Wirtschaftlichkeit verhindern versteckte Quersubventionen und machen die Kosten transparent.

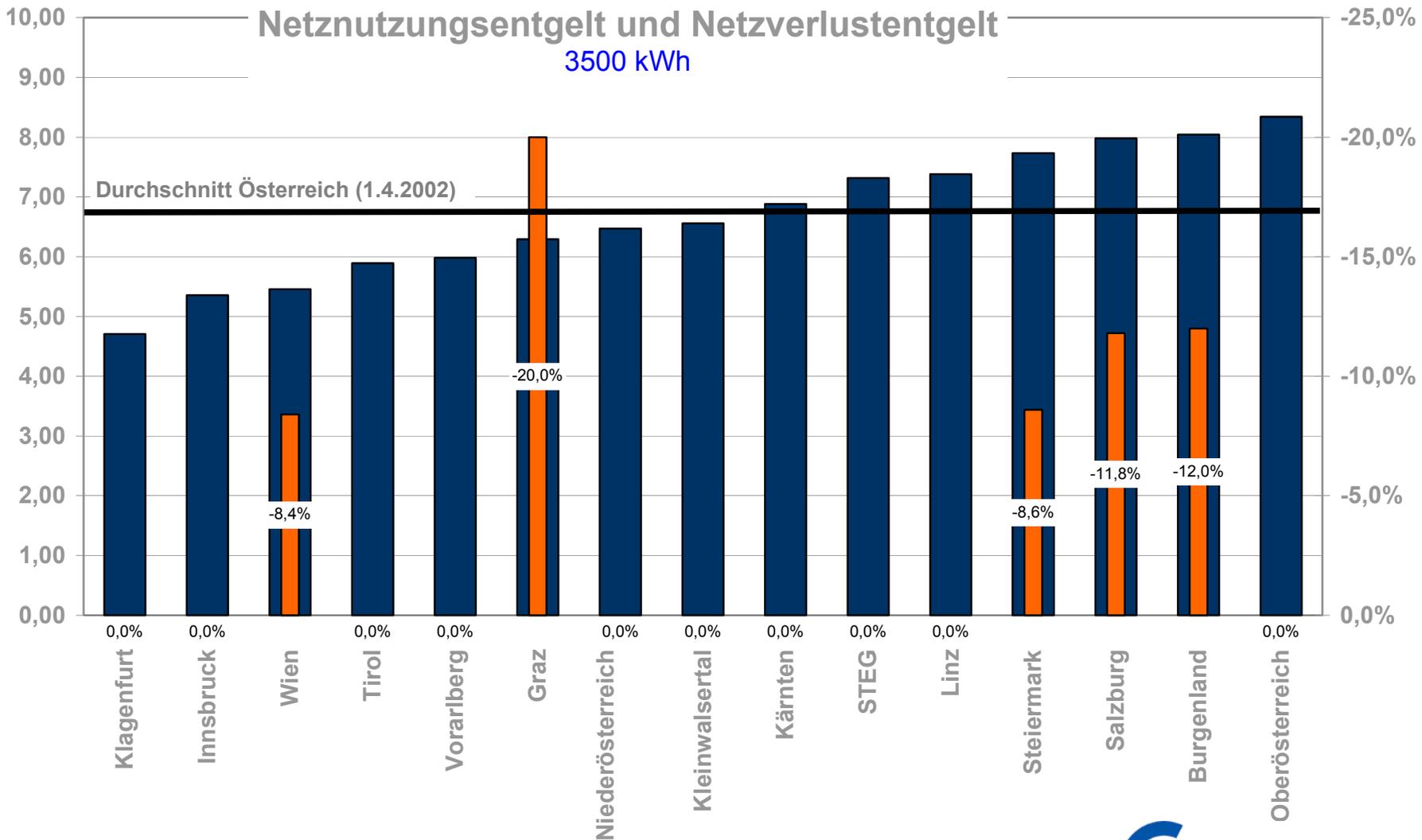
- Zweckgewidmete Zuschläge bringen klare Zuordnung von Verantwortung.
- Die Kosten von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen werden klar identifizierbar: KWK-Zuschläge, Ökostrom-Ziele, Stranded Costs etc.
- Durch Tarifikalkulator und laufende Information der Öffentlichkeit leistet die E-Control einen Beitrag zum Abbau von Zusatzbelastungen.

Kostenorientierte Preise

Netztarifsenkungen im Monopolbereich und Wettbewerb in Vertrieb und Produktion garantieren den Kunden langfristig den „optimalen“ Preis:

- **Unbundling verhindert Quersubvention.**
- **Tarifanpassungen reduzieren die Netztarife.**
- **Nationaler und internationaler Vergleich von Preis/Leistung.**
- **Produkte und Service werden den Kundenbedürfnissen angepasst.**
- **Optimale Nutzung von Anlagen und Personal reduziert die Kosten.**

NE 7 Systemnutzungstarife mit Senkungen



Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Unternehmen

Österreichische Unternehmen sollen im Elektrizitäts-Binnenmarkt auch langfristig eine Chance haben:

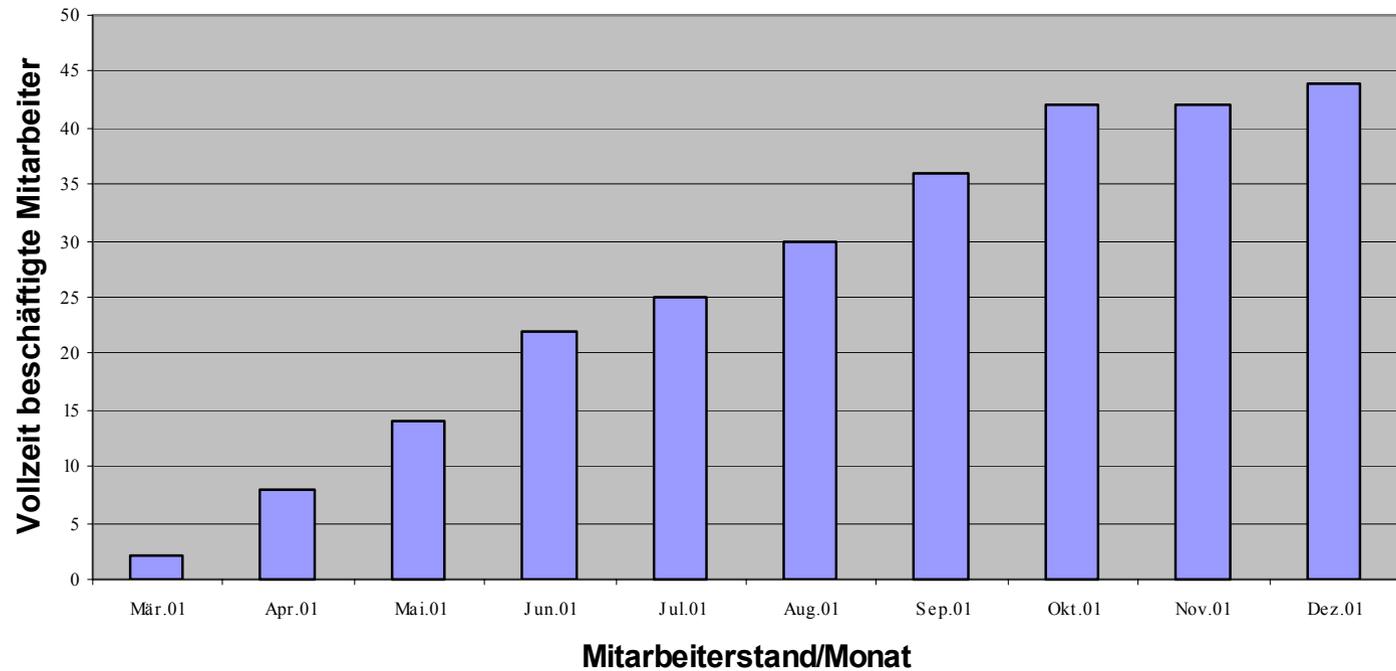
- „Gute“, wettbewerbsfähige Unternehmen prosperieren trotz/wegen der Liberalisierung.

Versorgungssicherheit

- **Versorgungssicherheit ist die zuverlässige Erzeugung, Übertragung und Verteilung elektrischer Energie zur Belieferung von Endkunden zu angemessenen Preisen, jederzeit und in ganz Europa.**
- **Projekt „Versorgungssicherheit und –qualität“ der E-Control, das darauf abzielt, die Versorgungssicherheit und –qualität auch auf lange Sicht hin zu gewährleisten.**
- **Dass es in Österreich zu einem zweiten Kalifornien kommt, ist ausgeschlossen.**
- **Europäische Zusammenarbeit im Rahmen der EU, UCTE, ETSO gewährleistet hohe Versorgungssicherheit bei geringen Kosten.**

Die Personalentwicklung 2001

Personalentwicklung 2001



Das war das Jahr 2001

März 2001

Aufnahme Verhandlungen
beim VEÖ – ABs

März 2001

1. Internetauftritt der E-Control

Das war das Jahr 2001

Mai 2001

Kick-Off Tarifkalkulator

Ausschreibung Kleinwasserkraft

Mai 2001

Das war das Jahr 2001

Juni 2001

Sonstige Marktregeln

Datentests Verrechnungsstellen

Juni 2001

1. Kommissionssitzung

Das war das Jahr 2001

August 2001

Kick-Off Zentrale Registerdatenbank

August 2001

Das war das Jahr 2001

September 2001

Fertigstellung der Sonstigen
Marktregeln + der AGBs BKO

Der Tarifkalkulator geht online

September 2001

Das war das Jahr 2001

Oktober 2001

**Der Strommarkt in
Österreich ist frei!**

1.10.2001

**Die 1. Netztarifprüfungen
beginnen.**

Das war das Jahr 2001

Dezember 2001

Die 1. Netztarifprüfungen
sind abgeschlossen.

Dez. 2001

EnergieAllianz



E-CONTROL

Aufgabenschwerpunkte 2002

- **Netztarifsenkprüfungen werden fortgeführt**
- **Neues Tarifsysteem**
- **Versorgungssicherheit**
- **Überwachung der Ökostrom-Ziele**
- **Vorbereitung der Gasliberalisierung**
- **Nachhaltige Absicherung des Wettbewerbs**

